

Eine Reise durch drei Jahrhunderte der Modegeschichte

Fashion. Eine Modegeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert

(sb) - Schlägt man den ersten Band von „Fashion. Eine Modegeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert“ auf, fühlt man sich sogleich in eine Verfilmung eines Jane Austen Romans versetzt. Voluminöse Kleider aus feinsten Stoffen, Korsetts, aufwendig verzierte Roben, Spitze und Stickereien.



Fashion. Eine Modegeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert © TASCHEN Verlag



Cover Fashion. Eine Modegeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert

© TASCHEN Verlag

Der zweite Band liest sich hingegen wie die Gästeliste der Fashion Week: Christian Dior, Yves Saint Laurent, Alexander McQueen, Jean Paul Gaultier, Vivienne Westwood und zahlreiche andere Designer werden hier in kurzen Abschnitten mit einigen herausragenden Werken präsentiert. Man kann sich an der ganzen Pracht der Kleider gar nicht satt sehen. Jede Seite bietet ein neues Meisterwerk der Modekunst, das mit Detail- und Fullpage-Fotografien hervorragend dargestellt wird.

Der Doppelband „Fashion. Eine Modegeschichte vom 18. bis zum 20.

Jahrhundert“ dokumentiert die westliche Kostümgeschichte auf über 750 Seiten und mit 500 meisterhaften Fotografien. Neben den exzellenten Fotografien, die in beiden Bänden im Vordergrund stehen, erfährt man die bedeutendsten Konventionen und Neuerungen der Modegeschichte. Neben einem allgemeinen Überblick über drei Jahrhunderte werden Merkmale und Besonderheiten an einzelnen Beispielen angeführt. Während sich der erste Band mit dem 18. und 19. Jahrhundert befasst, widmet sich der Zweite allein dem 20. Jahrhundert, unterteilt in die erste und zweite Hälfte des Jahrhunderts.

Dem Leser wird damit eine Reise durch drei Jahrhunderte der Modegeschichte gewährt. Die Kleidung selbst stammt aus den Beständen des Kyoto Costume Institute (KCI) und wurde für die Bildbände von namenhaften japanischen Fotografen festgehalten. Gegründet 1978, umfasst das KCI eine der größten Modesammlungen der Welt, mit mehr als 10.000 Exponaten. In seinen Archiven werden Kleidungsstücke, Unterwäsche, Accessoires und Schuhe vom 18. Jahrhundert bis zum heutigen Tag aufbewahrt; der Schwerpunkt liegt dabei auf westlicher Damenmode. Die Exponate werden wissenschaftlich korrekt aber zugleich lebensnah präsentiert. Fächer, Perücken, Pompadour, Schuhe und spezielle Figurinen machen das Bild perfekt. Zeitgenössische Fotografien, Gemälde und Zeichnungen ergänzen die Fotografien der Exponate und vermitteln einen Eindruck der Mode im Zeitgeschehen des damaligen Moments.

„Fashion. Eine Modegeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert“ ist ein Muss für alle, die an Mode interessiert sind. Die Bände vermitteln durch die kurzen aber prägnanten Erklärtexte einen ausgezeichneten Überblick über die Geschichte der Mode und deren Entwicklung. Aber vor allem die Exponate selbst beeindrucken, faszinieren und führen dazu, dass man die schwergewichtigen Bände kaum mehr aus den Händen legen möchte.